



Der Berufsverband
für Training, Beratung
und Coaching

News
& Facts

BDVT tritt für eine angemessene Bezahlung ein

von Claudia Horner, Vizepräsidentin im BDVT

Im März dieses Jahres veröffentlichte der Verlag managerSeminare eine repräsentative deutschlandweite Honorar- und Gehaltsstudie für Trainer/innen, Berater/innen und Coaches. Im Ergebnis der Befragung wurde u.a. festgestellt, dass die Honorare im Gegensatz zur prosperierenden Wirtschaft für unseren Berufszweig nach 2015 rückläufig sind. Des Weiteren wurde konstatiert, dass es erhebliche Differenzen in der Bezahlung im Bereich der Weiterbildung gibt. Dies betrifft etwa die Differenzen in Bezug der Ausbildung wie z.B. Sprachkenntnisse, der Erfahrung und der Vernetzung also in der Regel zwischen Jung und Alt und zwischen den Geschlechtern.

Was bedeuten diese Ergebnisse für jedes unserer Mitglieder? Es ist sicher unabdingbar, dass jeder von uns sich permanent weiterbildet. Aus diesem Grund bietet der BDVT für seine Mitglieder unterschiedliche Weiterbildungen an. Die aktive Beteiligung in Fachgruppen ist eine weitere Möglichkeit das Wissen in einzelnen Themen zu vertiefen. In der Gesamtheit sollte die eigene Weiterbildung sich nicht nur auf methodisches Wissen und Sprachverständnis reduzieren. Jede/r Einzelne sollte sich vielmehr darum bemühen, übergreifende gesellschaftliche Entwicklungen wie etwa die Folgen der Digitalisierung, der Singularisierung oder der vermehrten interkulturellen Beziehungen in unserer Gesellschaft in ihrer Multidimensionalität zu verstehen. Auf diese Weise können USP's entstehen, die Forderungen nach höheren Honorarsätzen gegenüber Auftraggebenden rechtfertigen.

Wenn in der erwähnten Studie ausgeführt wird, dass Auftraggebende der Meinung sind, dass sie ihren externen Begleitern und Begleiterinnen ständig höhere Honorare zahlen, ist die Diskrepanz zu den Ergebnissen der Studie zu klären. Aus meiner Sicht ist es notwendig, dass jedes Mitglied unseres Verbandes aufgefordert ist, ständig über seine eigene Positionierung und seine Netzwerke nachzudenken und sie gegebenenfalls zu korrigieren. Ich sehe hierin einen weiteren entscheidenden Punkt für die Gestaltung der eigenen Wertschöpfung. Dieser Punkt trifft möglicherweise vermehrt für unsere weiblichen Mitglieder zu. Da diese häufiger in Bildungseinrichtungen der öffentlichen Hand arbeiten, die bekanntlich am unteren Honorarniveau zahlen, kommt es insgesamt zur schlechteren Entlohnung von Trainerinnen. Der BDVT tritt zwar vehement für eine Geschlechterunabhängige Bezahlung ein und stellt jedem Mitglied auch eine entsprechende Honorarempfehlung zur Verfügung, aber auf die Stundensätze in öffentlichen Einrichtungen kann er keinen unmittelbaren Einfluss nehmen. Insofern kann ich nur alle weiblichen Mitglieder unseres Verbandes auffordern, sich nach Wertschöpfungsmöglichkeiten außerhalb des öffentlichen Dienstes umzusehen. Sollte allerdings ein Mitglied im Verband das Gefühl haben, es würde eine geschlechtliche Diskriminierung in Bezug auf das Honorar erfahren, so sollte es dies unbedingt melden.